

Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2008)
Heft: 1

Rubrik: Kurz gemeldet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

■ ERNEUERBARE ENERGIEN



Mehr Überblick beim Ökostrom.

Ökostrom wählen wird einfacher

Das Thema Energie beschäftigt vermehrt auch Konsumentinnen und Konsumenten. Der Wunsch nach Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Stromqualitäten wächst. Viele Elektrizitätswerke bieten heute schon Ökostrom an. Wegen mangelnder Information kennt die Kundschaft aber das Angebot nicht überall. Diese Lücke schliesst die Website der Agentur für erneuerbare Energien (AEE). Unter www.oekostromland.ch finden Interessenten die Liste der Anbieter, unterteilt nach Kantonen. Hier werden auch die verschiedenen Qualitätsstufen erläutert.

Weitere Informationen:

Arthur Wellinger, AEE-Ko-Direktor,
wellinger@aee.ch

31 Millionen Franken für erneuerbaren Strom

Unabhängige Produzenten von Strom aus neuen erneuerbaren Energiequellen können ihre überschüssige Energie in das Schweizer Stromnetz einspeisen. Die Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung (EVU) müssen diesen Strom zu einem garantierten Abnahmepreis von durchschnittlich 15 bis 16 Rappen pro Kilowattstunde vergüten. Die zusätzlichen Kosten, die den EVU dadurch entstehen, werden über die so genannte Mehrkostenfinanzierung anteilmässig auf alle schweizerischen EVU verteilt. 2006 kamen auf diese Weise rund 31 Millionen Franken zusammen, von denen über 1500 Produktionsanlagen für erneuerbaren Strom profitieren konnten.

Für weitere Informationen:

Christian Schaffner,
 Fachspezialist Energieversorgung BFE,
christian.schaffner@bfe.admin.ch

■ ELEKTRIZITÄT

Strommix im Fokus

Erstmals liegen in der Schweiz genauere Angaben über den Strommix an der Steckdose der Endverbraucher vor. Der Anfang Dezember 2007 vom Bundesamt für Energie veröffentlichte Evaluationsbericht zeigt, dass im Jahr 2005 rund 63 Prozent des gelieferten Stroms in der Schweiz produziert wurde. 41 Prozent der gesamten Liefermenge stammten aus Kernenergie, 34 Prozent aus Wasserkraft und weniger als ein Prozent aus neuen erneuerbaren Energiequellen. Bei 21 Prozent waren Herkunft und Zusammensetzung nicht überprüfbar. Eine im Rahmen der Evaluation durchgeföhrte repräsentative Befragung von 1002 Haushalten ergab, dass sich die privaten Kundinnen und Kunden vor allem Strom aus neuen erneuerbaren Energien und aus Wasserkraft wünschen. Die weiteren Energieträger schneiden bezüglich Beliebtheit schlecht ab. Seit 2005 sind die schweizerischen Stromversorgungsunternehmen verpflichtet, Herkunft und Zusammensetzung des von ihnen gelieferten Stroms offen zu legen.

Weitere Informationen:

Kurt Bisang, Fachspezialist Evaluationen BFE,
kurt.bisang@bfe.admin.ch

■ FORSCHUNG

CO₂-Ausstoss: Schweiz muss sich verbessern

Die Schweiz gehört bei CO₂-Ausstoss und Energieverbrauch im Privatverkehr und bei der Raumwärme nicht zu den Musterschülerinnen innerhalb Europas. Im Gegenteil: Bei den Personenwagen ist sie unter den Schlusslichtern, und auch bei den Heizungen steht sie im Vergleich zu skandinavischen Ländern deutlich schlechter da. Zu diesem Schluss kommt eine Studie des Bundesamts für Energie (BFE) im Rahmen seines Forschungsprogramms Energiewirtschaftliche Grundlagen (EWG), unter Einbezug des Bundesamts für Umwelt (BAFU).

Weitere Informationen:

Lukas Gutzwiller, Sektion Energiepolitik BFE,
lukas.gutzwiller@bfe.admin.ch

Energiesteuern in Europa wirksam und tragbar

Energiesteuern nach europäischem Vorbild würden auch in der Schweiz zu einer spürbaren Reduktion der CO₂-Emissionen und des Energieverbrauchs führen, ohne das Wirtschaftswachstum zu gefährden. Zu diesem Schluss kommt eine Studie des Bundesamts für Energie (BFE) im Rahmen seines Forschungsprogramms Energiewirtschaftliche Grundlagen (EWG). In allen untersuchten Fallbeispielen führte die Einführung einer solchen Lenkungsabgabe zu einer Reduktion der CO₂-Emissionen oder des Energieverbrauchs. Der mittelfristige Beitrag der Steuern zur Reduktion der CO₂-Emissionen gegenüber dem absoluten Niveau im Ausgangszustand lag zwischen zwei (Schweden, UK) und sieben Prozent (Finnland). Eine Wirkung auf CO₂-Emissionen im mittleren einstelligen Bereich scheint nach Einschätzung der Autoren auch in der Schweiz realistisch.

Weitere Informationen:

Lukas Gutzwiller, Sektion Energiepolitik BFE,
lukas.gutzwiller@bfe.admin.ch

INTERNATIONAL**IEA nimmt Schweizer Energiepolitik unter die Lupe**

Die Internationale Energie-Agentur (IEA) gibt der Schweiz insgesamt gute Noten für ihre Energiepolitik. Die IEA lobt die Aktionspläne für Energieeffizienz und erneuerbare Energien und die Wirkungen des Programms EnergieSchweiz. Weiter begrüßt sie die Fortschritte der Schweiz bei der Öffnung des Elektrizitätsmarktes. Gleichzeitig empfiehlt

die IEA, die Anreize für Energieeffizienz weiter zu verstärken, die Rahmenbedingungen für Investitionen in neue Stromerzeugungsanlagen zu verbessern und eine höhere Besteuerung fossiler Energien zur Reduktion der CO₂-Emissionen zu prüfen. Zudem soll die Schweiz ihre Energieforschung stärker auf die Zielvorgaben für die Energieeffizienz und die Klimapolitik ausrichten. Die IEA hat die schweizerische Energiepolitik nach 2003 einer erneut vertieften Prüfung unterzogen. Nobuo Tanaka, Exekutivdirektor der IEA, stellte den Bericht am 26. November 2007 in Bern vor.

Weitere Informationen:

Jean-Christophe Füeg,
Sektion Internationales BFE,
jean-christophe.fueeg@bfe.admin.ch

Schweiz und EU verhandeln im Strombereich

Die Schweiz und die EU haben ihre Verhandlungen im Strombereich aufgenommen. Eine erste Verhandlungsrunde fand am 8. November 2007 in Brüssel statt. Hauptanliegen beider Seiten ist die Versorgungssicherheit im liberalisierten Umfeld. Mit dem Abkommen sollen der Netzzugang für den grenzüberschreitenden Stromverkehr geregelt und die Sicherheitsstandards für die Transitnetze harmonisiert werden. Weiter umfassen die Verhandlungen den grenzüberschreitenden Marktzugang sowie den Handel mit Strom aus erneuerbaren Energien (Anerkennung der Zertifikate für grünen Strom). Zentrale Elemente für die Schweiz sind die Bestimmungen für die Nutzung des Übertragungsnetzes. So sind auch die Verfahren zur Handhabung von Engpässen sowie die Transitkostenentschädigung Teil der Verhandlungen.

MOBILITÄT**Kleine Autos als grosse Gewinner**

Die Klimadebatte erreicht Schritt für Schritt auch die Autoindustrie und ihre Konsumenten. Beim Autokauf interessieren heute nicht mehr nur Design und Beschleunigungswerte, sondern auch Verbrauch, CO₂- und Schadstoffausstoss. Dies zeigt die Auto-Umweltliste des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS), die Ende Oktober 2007 ergänzt wurde. Demnach trumpfen die Kleinen auf. Darüber hinaus tut sich auch bei den etwas grösseren Modellen einiges. Zu den Besten in den oberen Klassen zählen immer mehr Dieselmodelle, die dank geringerem CO₂-Ausstoss und Partikelfilter in der VCS-Bewertung gut abschneiden.

Weitere Informationen:

www.autoumweltliste.ch

KERNENERGIE**Wahl des ENSI-Rats und der KNS**

Der Bundesrat hat Mitte Oktober 2007 den Rat des Eidg. Nuklear-Sicherheitsinspektorats (ENSI-Rat) und die Kommission für nukleare Sicherheit (KNS) für die Amtsperiode 2008 bis 2011 gewählt. Am 22. Juni 2007 verabschiedeten die Eidg. Räte das Bundesgesetz über das Eidg. Nuklear-Sicherheitsinspektorat (ENSIG); die Referendumsfrist lief am 11. Oktober 2007 unbenutzt ab. Mit diesem Gesetz wird die heutige Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) rechtlich verselbständigt und unter der Bezeichnung Eidg. Nuklear-Sicherheitsinspektorat (ENSI) in eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes überführt.

Weitere Informationen:

www.bfe.admin.ch

Abonnemente und Bestellungen**Sie können energieia gratis abonnieren:**

Per E-Mail: abo@bfe.admin.ch, per Post oder Fax

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Anzahl Exemplare: _____

Anzahl Exemplare: _____

Nachbestellungen energieia Ausgabe Nr.: _____

Den ausgefüllten Bestelltalon senden/faxen an:

Bundesamt für Energie BFE

Sektion Kommunikation, 3003 Bern, Fax: 031 323 25 10